

– Es gilt das gesprochene Wort –

Heinrich Böckelühr

Einführung in das Amt des Regierungspräsidenten am 25. August 2022

„Gemeinsam Brücken bauen – für die Region, in der wir gerne leben“

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident Kuper,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Minister des Innern Reul,
sehr geehrte Frau Ministerin Scharrenbach,
sehr geehrter Herr Regierungspräsident Vogel,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, Verbänden, Kammern und Kirchen,
liebe Familie und langjährige Wegbegleiter,
und vor allem liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksregierung Arnsberg,

heute hier zu stehen und so viele vertraute Gesichter zu sehen, ist für mich wie die Rückkehr in die Heimat; in die Region, wo man geboren und aufgewachsen ist und diesen besonderen Menschenschlag kennt, der manchmal westfälisch derb daherkommt, aber bodenständig, fleißig, immer verlässlich, offen für Neues und ausgesprochen ehrlich ist.

Der über 200 Jahre alte Regierungsbezirk Arnsberg ist mehr als der Zusammenschluss von 78 Gemeinden in sieben Kreisen und fünf kreisfreien Städten, in denen fast 3,6 Millionen Menschen leben und flächenmäßig der größte Regierungsbezirk in NRW und der zehntgrößte in Deutschland ist.

Es ist dieses besondere und einmalige Lebensgefühl, das die Menschen im Sauerland, im Siegerland, im Wittgensteiner Land, der Soester Börde und im östlichen Ruhrgebiet zwischen Ruhr, Lippe und Ahse verbindet.

Und deshalb ist es für mich eine große Freude, in wenigen Tagen das Amt des Regierungspräsidenten in diesem einmaligen Regierungsbezirk übernehmen zu dürfen;

und eine besondere Ehre, mit vielen fachkundigen Menschen in der Region und den fast 2.000 Beschäftigten in der Arnsberger Behörde und den verschiedenen Standorten engagiert zusammenarbeiten zu können.

Mit höchstem Respekt bedanke mich ausdrücklich bei Ihnen Herr Minister Reul, aber auch bei unserem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst sowie der gesamten Landesregierung, für das entgegengebrachte Vertrauen in meine Person und die Berufung in dieses hohe Amt.

Dafür bin ich aufrichtig dankbar.

Nach der Amtseinführung von Hans-Josef Vogel vor fünf Jahren, die ich selbst noch als Gast in meiner Funktion als Bürgermeister der Stadt Schwerte miterlebt habe, wurde in der hiesigen Presse geschrieben, dass Zitat: „die Arnsberger Regierungspräsidenten jahrzehntelang aus dem Ruhrgebiet kamen und mit Hans-Josef Vogel erstmals ein Sauerländer in die Seibertzstraße einziehen werde“.

Nun bin ich zwar kein ganzer Sauerländer, aber geboren und aufgewachsen auf dem Bürenbruch in Schwerte-Ergste, also südlich der Ruhr und damit dem Sauerland etwas näher als dem Ruhrgebiet, von wo ich mit Sitz in Herne – auch im Regierungsbezirk! – bislang die Gemeindeprüfungsanstalt NRW leite. Außerdem deutet mein Familienname „Böckelühr“ auf den großen historischen Lürwald in der Grafschaft Arnsberg und dem Herzogtum Westfalen hin.

Also bekommen Sie in der Nachfolge von Hans-Josef Vogel nun etwas von beiden.

Was sich aber nicht ändern wird: Hans-Josef Vogel und ich sind „durch und durch Kommunale“ und haben dies in unseren bisherigen Ämtern immer auch mit Leidenschaft gelebt. Die kommunalen Belange muss uns wirklich niemand erklären.

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei Regierungspräsident Vogel für seine erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Regierungsbezirks Arnsberg.

In seiner Antrittsrede 2017 hatte er die Themen Vernetzung von Südwestfalen und östliches Ruhrgebiet sowie die Digitalisierung zu zentralen Anliegen seiner Amtszeit gemacht. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind in den vergangenen Jahren hinzugetreten.

An diese Arbeit und Themenfelder möchte ich vorbehalts- und nahtlos anknüpfen.

Lassen Sie uns alle gemeinsam Brücken bauen – für die Region, in der wir gerne leben.

„Brücken bauen“ nicht im Wortsinn – obwohl der notwendige Neubau der Rahmedetalbrücke auf der wichtigen Verkehrsader A 45 bei Lüdenscheid die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in den betroffenen Regionen Südwestfalen und Dortmund, Unna, Hamm noch für lange Zeit erheblich beeinträchtigen wird.

Und – wir brauchen schnell die neue Brücke. Es ist unumgänglich, dass der Bund und die Autobahn GmbH den Neubau jetzt mit aller Kraft und allen verfügbaren Mitteln zügig vorantreiben. Jeder Monat, der die bisherige Bauzeitenplanung nach vorne verschiebt, hilft nicht nur den Menschen an den hochbelasteten Bedarfsumleitungen in und um Lüdenscheid, sondern der stärksten Industrieregion unseres Bundeslandes insgesamt.

Als Regierungspräsident möchte ich mit Ihnen im übertragenen Sinn gemeinsam Brücken bauen für die Herausforderungen, die uns derzeit allgegenwärtig sind.

Klimawandel, Pandemie, Kriege und Vertreibung, Inflation, Energieknappheit. Die Liste der Krisen unserer Tage wird immer länger und die Menschen blicken sorgenvoller denn je in die Zukunft.

Und bei der Bewältigung dieser Vielfachkrisen kann die Bezirksregierung Arnsberg für die Region und den hier lebenden Menschen eine besondere Rolle einnehmen.

Klimaschutz und Windenergie:

Die unbequeme Wahrheit lautet, dass sich die Erde schneller aufheizt, als ihr guttut.

Auch das Jahr 2022 ist heißer und sonniger als die meisten seiner Vorgänger. Wobei – nicht die Höchststände sind das Besondere, sondern die Häufung.

Rekordhitze und Klimawandel treffen für jeden sichtbar auch unsere heimischen Wälder. Mit über 3.000 Quadratkilometern liegen 41 % der Waldfläche des Landes

NRW im Regierungsbezirk Arnsberg, davon fast 1/3 allein im Hochsauerlandkreis mit über 1.000 Quadratkilometer.

Dabei ist besonders besorgniserregend, dass 60 Prozent der geschädigten Waldfläche Nordrhein-Westfalens in unserem Regierungsbezirk liegt.

Aber nicht nur unseren Wald- und landwirtschaftlichen Flächen machen die aktuellen Dürreperioden zu schaffen. Besonders schlecht geht es den Fließgewässern, den Lebensadern unserer Region.

Deshalb ist es der von Regierungspräsident Vogel im Mai 2021 in seinem Geschäftsbereich eingesetzten Stabsstelle „Klimaschutz, Energie, Nachhaltigkeit“ ein besonderes Anliegen, auch das Thema ‚Wald‘ und ‚Wasser‘ neu zu denken und die grundlegende Bedeutung des Waldes und unserer Fließgewässer für den Arten- und Klimaschutz sowie einer nachhaltigen Holzerzeugung sowie der Trinkwassererzeugung und dem Schutz vor Hochwasser im gesamten Regierungsbezirk zu bearbeiten.

Die Arbeit dieser Stabsstelle werde ich stärken und so zu einem Vorbild auch für die übrigen vier Regierungspräsidien in unserem Bundesland machen.

Absicht der neuen Landesregierung ist es, Nordrhein-Westfalen zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu machen. Dabei soll der beschleunigte Ausbau von Windenergie und den anderen Erneuerbaren Energien einen substanziellen Beitrag zur Erreichung der Ausbauziele auf Bundesebene leisten.

Das vor der Sommerpause vom Bundestag beschlossene „Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus der Windenergieanlagen an Land“, das sogenannte „Wind-an- Land-Gesetz“ mit dem Ziel eines beschleunigten Ausbaues von Windenergieanlagen (für NRW bis zum Jahr 2032 insgesamt 1,8 % der Landesfläche) wird in seiner Umsetzung nach Vorliegen der landesgesetzlich zu treffenden Konkretisierungen noch zu erheblichem Diskussionsbedarf in den Kommunen und im Regionalrat führen.

Die Genehmigungsbehörden für die Errichtung von Windenergieanlagen sollen in Zukunft die Bezirksregierungen sein.

Mir ist deshalb – und nicht nur in diesem Zusammenhang- eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Regionalrat ein ganz besonderes Anliegen.

Du, lieber Hermann-Josef Droege, kannst als langjähriger Vorsitzender, wie bei der jüngsten Regionalratswanderung bereits zugesagt, auf meine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Regionalrat zählen.

Der Regionalrat bei der Bezirksregierung Arnsberg ist das demokratisch legitimierte und kommunal verankerte Entscheidungsgremium nach dem Landesplanungsgesetz für die fünf südwestfälischen Kreise und spielt eine nicht wegzudenkende Rolle für die Weiterentwicklung des Regierungsbezirks.

Auch wenn für das östliche Ruhrgebiet in Sachen Regionalplanung der RVR zuständig ist, fühle ich mich selbstverständlich im Bereich der Regionalentwicklung mit den Städten und Kreisen in diesem Teil des Regierungsbezirks eng verbunden. Auch im östlichen Ruhrgebiet lösen Klimaschutz und Energiewende einen Strukturwandel aus, den ich im Rahmen des sogenannten „5-Standorte-Programms“ gerne positiv unterstützen und begleiten werde.

Für die anstehenden Entscheidungen in Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben setze ich deshalb auf einen engen Austausch mit allen verantwortlich Handelnden und bin da, wo es notwendig ist, auch persönlich mit den Kolleginnen und Kollegen meiner Behörde vor Ort.

Regionen verbinden

Der Blick von Arnsberg darf sich eben nicht nur auf Südwestfalen beschränken, sondern muss ausdrücklich auch das östliche Ruhrgebiet als Teil unseres Regierungsbezirks im Blick behalten. Auch hier gilt es, gemeinsam weitere Brücken zu bauen und vermeintliche Konkurrenzen zu beenden.

Vieles, was Südwestfalen nach dem Strukturwandel als starke mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Industrieregion ausmacht, befindet sich in den Städten und Gemeinden im östlichen Ruhrgebiet noch in der Umsetzungsphase.

Es muss auch im Interesse von Südwestfalen sein, dass es in den Städten und Gemeinden des Ruhrgebietes „rund läuft“ und wir uns im Regierungsbezirk insgesamt als starke Einheit verstehen.

Kooperationen zwischen den beiden Regionen müssen zum beidseitigen Nutzen ausgebaut und gestärkt werden. Alle Teile unseres Regierungsbezirks sollen sich gut aufgehoben fühlen.

Dafür möchte ich - quasi als „gebürtiger Brückenkopf“ - zwischen Ruhrgebiet und Sauerland in meiner Amtszeit einen entscheidenden Beitrag leisten.

Schluss

Regierungspräsident ist man nicht am Schreibtisch in Arnsberg. Die Präsenz vor Ort in den Städten und Gemeinden bei den unterschiedlichsten Anlässen ist ebenso wichtig.

Der enge Kontakt und Austausch mit Ihnen, den gewählten Abgeordneten aus dem Europäischen Parlament, dem Deutschen Bundestag oder dem nordrhein-westfälischen Landtag, den Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen, Kreisen, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Kirchen oder Gewerkschaften ist mir ein besonderes Anliegen.

Die ersten Wochen werde ich allerdings zunächst nutzen, die Bezirksregierung selbst und diejenigen, die für diese Behörde arbeiten, kennenzulernen.

Mein erster Eindruck ist, dass hier hochmotivierte und hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind.

Für all diese Menschen, die im Hauptgebäude an der Seibertzstraße oder an den anderen Standorten arbeiten, hat auch der Behördenleiter eine besondere Verantwortung.

Darum lieber Thomas Brasse, freue ich mich auf unseren ersten gemeinsamen Austausch, der hoffentlich ganz kurzfristig stattfinden kann und dass mir die „vertrauensvolle Zusammenarbeit“ mit dem Personalrat stets gelingt.

Vielen Dank für Ihre wohlwollenden Worte zur Begrüßung.

Ihnen allen und der gesamten Region verspreche ich:

Ich werde mein Bestes geben – oder wie man hier in Westfalen sagt:

Ich werde ackern für unseren Regierungsbezirk.

Vielen Dank!